

Appendix 5 Expert survey data

1. Die Begriffe „Filterblase“ und „Echokammer“ waren mir vorher bereits bekannt.	2. Filterblasen und/oder digitale Echokammern können für den Naturschutz relevant sein.	3. Filterblasen und/oder digitale Echokammern waren in meinem beruflichen Kontext schon relevant.	4. Der Naturschutz sollte Filterblasen und/oder digitale Echokammern in seiner Arbeit berücksichtigen.	5. Die Berücksichtigung von Filterblasen und/oder digitalen Echokammern im Naturschutz könnte wie folgt aussehen:	6. Zur Thematik „Filterblasen und digitale Echokammern im Naturschutz“ fällt mir darüber hinaus Folgendes ein:
Ja, der Begriff „Echokammer“	Ja, und zwar wie folgt: Schwierig. Einerseits verstärkt es die Infos in der eigenen Community, andererseits werden die Abgrenzungen zwischen den Echokammern immer härter.	Nein	(Hinweis der Autorinnen: keine Antwort auf Multiple Choice Frage gegeben) Ich bin da noch sehr unentschieden. Man sollte sich der Echokammern bewusst sein, ich sehe aber gerade nicht, dass ich sie bewusst in meine Arbeit einbauen könnte oder wollte. Der (anonymisiert) ist zudem sehr wenig in social media unterwegs. Z. Zt. nur bei Twitter.	s. Frage 4.	

Ja, beide Begriffe	Ja, und zwar wie folgt: Beeinflussung der öffentlichen Meinung und ggf. Verstärkung von Vorurteilen bestimmter Interessengruppen (bspw. Naturschutz behindert Windkraftausbau)	Ja, und zwar wie folgt:	Ja, weil: Naturschutz ist auf hinreichende gesellschaftliche Akzeptanz angewiesen ist.	Vielleicht noch mehr digitale Medien nutzen, um erfolgreiche Maßnahmen bspw. im Artenschutz zu dokumentieren oder um auf Probleme aufmerksam zu machen. Dabei muss aber sorgfältig abgewogen werden, welche Kanäle genutzt werden sollten. Bspw. Kommunikation über Facebook würde ich aufgrund fehlender Datensicherheit und fehlenden gesellschaftlichen Verantwortungsbewusst sein der Plattformbetreiber grundsätzlich ablehnen.	
Ja, der Begriff „Filterblase“	Ja, und zwar wie folgt:	Nein	Ja, weil:		
Ja, beide Begriffe	Ja, und zwar wie folgt: z.B. bei den Themen Wolfsmanagement, Landwirtschaft (z.B. Düngerecht)	Nein, nicht direkt	Ja, weil: die Naturschutzarbeit u.U. erschwert werden kann.	Möglichst gute und vorausschauende Kommunikationskonzepte und Öffentlichkeitsarbeit zu	

				allen Themen von Naturschutz und Landschaftspflege	
Ja, beide Begriffe	Ja, und zwar wie folgt: Weil sie konsensorientierte Dialoge und Lösungen erschweren	Nein	Ja, weil: siehe Frage 2	Gezieltes Ansprechen anderer Echokammern	
Ja, beide Begriffe	Ja, und zwar wie folgt: Sowohl eigene Fanatisierung als auch die der Gegner (Landnutzer, Autofahrer...)	Ja, und zwar wie folgt: Shitstorm von Landwirten, Tierschützern aus deren Filterblasen heraus	Ja, weil: vermeiden bzw. professionell begegnen	Schulung der eigenen Leute, Aufbau sachlicher Informationsangebote, Vertrauenswerbung mit "bunten Meldungen"	
Ja, beide Begriffe	Ja, und zwar wie folgt: genauso relevant wie in allen Bereichen der Gesellschaft: Wenn Menschen nicht mehr mit Naturschutzthemen/-zielen erreicht werden, weil sie sich medial in "Filterblasen" befinden, ist dies für den Naturschutz ein Problem.	Nein	Ja, weil: wir das Ziel haben müssen, möglichst alle Bevölkerungsgruppen/alle Menschen mit Naturschutzthemen zu erreichen. Die Frage ist natürlich, ob der Naturschutz etwas Spezielles tun kann.	Wichtig ist auch in diesem Kontext die Zusammenarbeit mit Kitas/Schulen. Hier können alle Kinder aller Bevölkerungsgruppen direkt erreicht werden und die Kinder sind (hoffentlich) nicht in den "Filterblasen" "gefangen". Wenn die Kinder früh erreicht werden, steigt die Chance (so die Hoffnung), dass sie	

				<p>später von sich aus Kontakt zu Natur/Verständnis für Naturschutz bewahren und (hoffentlich) aus sich heraus, die "Filterblasen" verlassen. Auch für Erwachsene bleibt ein entscheidender Punkt, sie mit direkten Erlebnissen anzusprechen.</p>	
Ja, beide Begriffe	Ja, und zwar wie folgt: Entfernung von der Zielgruppe; Fehleinschätzungen zur Wirkung von Argumenten...	Keine Antwort	Keine Antwort	nicht pauschalisierbar	Merkwürdige Umfrage...
Ja, beide Begriffe	Ja, und zwar wie folgt: Da sie in beide Richtungen (Pro und Contra Naturschutz) radikalieren können. Meinungen werden immer extremer und ein Interessensaustausch und Kommunikation kann weniger stattfinden	Nein	Ja, weil: Siehe Antworte auf Frage 2	Viele Möglichkeiten, da auch Naturschutz in sich ein sehr vielfältiges Thema ist. Generell muss Informationsarbeit und Sensibilisierung mehr in die Breite gehen und nicht nur sowieso schon naturschutzaffine	Die Begriffe sind beide sehr diffus und nicht klar abzugrenzen. Ab wann wird eine Interessensgemeinschaft zur Echokammer? Und gibt es Filterblasen nur digital, oder können Menschen sich nicht auch durchaus in

				<p>Menschen erreichen. Zudem muss eine Plattform für den Austausch von Positionen geboten werden (bspw. öffentliche Podiumsdiskussionen zu Streitthemen). Auch die Versachlichung von oft emotional oder ideologische aufgeladenen Diskussionen (Themen Wolf, Braunkohle, Ausweisung von Schutzgebieten, Windkraft,...) sollte mehr in den Fokus der Naturschutzarbeit rücken.</p>	<p>analogen Filterblasen bewegen, wenn sie nur gezielt Meinungskonforme Informationen suchen?</p>
<p>Ja, der Begriff „Filterblase“</p>	<p>Ja, und zwar wie folgt: Ja, da dadurch keine neuen Zielgruppen erreicht werden können, die es zu sensibilisieren gilt. Gleichzeitig ist der Austausch unter "Gleichgesinnten"</p>	<p>Ja, und zwar wie folgt: Wir haben Schwierigkeiten neue Zielgruppen zu erreichen, die sich noch nicht mit Naturschutzthemen beschäftigen.</p>	<p>Ja, weil: einerseits Motivation und Engagement bestärkt werden können (siehe Fridays For Future), andererseits potenziell engagierte</p>	<p>Die daraus entstehenden Kanäle können gezielt genutzt werden um Kampagnen zu starten, jedoch sollten auch andere Wege eingeschlagen</p>	

	wichtig um das eigene Engagement zu bestärken und die Motivation für Naturschutzarbeit aufrecht zu erhalten.	(Kommunen, Unternehmen, junge Erwachsene...)	Personen nicht erreicht werden.	werden um weitere Menschen zu erreichen.	
Ja, beide Begriffe	Ja, und zwar wie folgt: Confirmation Bias: Wir neigen wir dazu, Informationen zu bevorzugen, die mit den eigenen Standpunkten überein stimmen. Gegenargumente werden kaum zugelassen.	Ja, und zwar wie folgt: Ständig, in unterschiedlichster Form. Ich arbeite unter anderem mit Social Media. Zwei Beispiele: Verschwörungstheoretiker, AfD-Anhänger..., die Postings kommentieren. Ich bin dieser Gefahr aber auch selbst ausgesetzt und muss mich immer wieder daran erinnern, nicht nur einseitig Informationen (u.a. über abonnierte Profile in den Feeds) zu beziehen.	Ja, weil: Klar! Es gibt immer so viele Facetten zu berücksichtigen...	Diskussionsforen, die für alle offen sind/ Gegenüberstellen von Meinungen/ Transparenz (u.a. im Bezug auf Absender...)	Jede Menge aber ich habe gerade nicht viel Zeit ;-)
Ja, beide Begriffe	Ja, und zwar wie folgt: Wie in jedem	Ja, und zwar wie folgt: Diskussionen	Ja, weil: Nachhaltiger	Immer wieder für sich selbst neue Gedanken	Es war schon immer gefährlich,

	<p>emotionalisierten Themenbereich werden auch den am Naturschutz interessierten Menschen vor allem die Informationen zugespielt, die sie gerne lesen möchten. Das nützt vor allem kommerziell oder politisch interessierten Gruppierungen. Bspw. werden Pro-Naturschutz-Meldungen im Google-Ranking nach oben gespielt und so in ihrer Wichtigkeit betont. Im Austausch mit Gleichgesinnten in Foren, auf Blogs und weiteren sozialen Kanälen wird die eigene Meinung bestärkt. Fakten, die zur eigenen Weltsicht passen, werden viel häufiger und positiver diskutiert und an Freunde unterverteilt als Fakten, die die eigenen Theorien nicht</p>	<p>pro und contra Einrichtung des (anonymisiert) auch in den sozialen Netzen - und die auch noch fünf Jahre nach der Gründung herrschenden, teils durch kein Gespräch und keinen Fakt mehr revidierbaren positiven wie negativen Meinungen zum Thema.</p>	<p>Naturschutz funktioniert nur über langfristiges Engagement und eine stete Neu-Beurteilung der Faktenlage. Echokammern und Filterblasen funktionieren kurzfristig und führen zur Verhärtung der Positionen, wodurch der Naturschutz auf lange Sicht nur verlieren kann. Es hilft dem Naturschutz nicht, eine aktuelle Datenlage als Weisheit zu verfestigen und Gruppen hinter sich zu scharen, die diesen Fakt als letztgültig betrachten und nicht mehr umzustimmen sind,</p>	<p>und Interpretationen zulassen, abwägen; Fragen stellen; Fakten immer wieder prüfen; gegenreden, wenn man veralteten und festgefahrenen Meinungen begegnet, die bereits sicher widerlegt sind.</p>	<p>Menschenmassen durch das Lenken der Gedanken in einer bestimmten "Wahrheit" zu bestärken. Ob nun durch versierte Propagandastrategen, einen automatisierten Algorithmus oder emotionalisierte Gruppendynamik in sozialen Netzwerken.</p>
--	--	---	---	--	---

	stärken oder diesen sogar widersprechen.		egal, wie die Datenlage in der Zukunft aussehen mag und interpretiert werden kann. Deshalb sollte man die Mechanismen kennen, in der eigenen Arbeit vermeiden und so gut wie möglich verhindern, dass man selbst "betriebsblind" wird.		
Ja, der Begriff „Filterblase“	Ja, und zwar wie folgt: Filterblasen bzw. digitale Echokammern sind für alle gesellschaftlichen Themen relevant, weil Meinungen automatisiert mithilfe von Algorithmen erzeugt werden können, wie hier eingangs bereits beschrieben. Ein schönes Beispiel ist der Erfolg von Cambridge Analytica. Es gibt viele andere Beispiele - dieser Fall ist jedoch so gut	Ja, und zwar wie folgt: In der Elektromobilitätsbranche, (anonymisiert), werden manchmal die ökologischen Folgen der Elektromobilität bewusst nicht aus ganzheitlicher Sicht betrachtet. Auch wenn neue Batterien (sog. Solid State Batteries) wahrscheinlich in	Ja, weil: ... das Bewusstsein/Wissen darüber vielleicht die Art der Öffentlichkeitsarbeit der Naturschutzbewegung ändert. Ich sage "vielleicht", weil eine breite Öffentlichkeit erreicht werden soll, die zu hohem Anteil Plattformen nutzt, die auf nicht	Das ist aufgrund der unter 4. beschriebenen Sachlage schwierig. Nutzung von ausschließlich Open Source Lösungen führt wieder zu Filterblasen innerhalb der Naturschutzgemeinde, wenn auch Filterblasen durch Algorithmen (insb. durch Werbung) nicht verstärkt werden. BTW, es gibt es übrigens zu sehr vielen	Es gibt noch viel zu sagen, den Kern der Sache konnte ich aber hoffentlich verständlich transportieren :-). Wenn nicht, gern Rückfragen.

	<p>dokumentiert, dass eine Negierung dieses Faktums nicht haltbar ist. Durch gezielte Botschaften unter Anwendung psychologischer Methoden kann ebenfalls der öffentliche Diskurs über den Naturschutz beeinflusst werden, z. B. indem falsche Fakten zum Klimawandel massenhaft in sozialen Medien verbreitet werden. Ob das demokratische Prozesse sind wie im Beispiel von Cambridge Analytica sind oder der Naturschutz ist irrelevant. Diese Manipulation ist wie Algorithmen selbst per Definition agnostisch, d. h. für beliebige Anwendungsfälle anwendbar.</p>	<p>einigen Jahren von den Laboren als Lösung auf den Markt kommt, werden die ökologische Folgen der aktuellen, auf Lithium basierten Batterie-Technologie, bewusst nicht erwähnt oder reduziert. Treiber dafür ist natürlich die Infragestellung des Geschäftsmodells des eigenen Unternehmens bzw. der Branche, in der nicht nur Elektroautos, sondern auch Ladeinfrastruktur und viel Technik die Verkaufsprodukte sind. In den sozialen Medien dieser Branche werden daher bewusst</p>	<p>kontrollierbaren Algorithmen basieren. Denn diese sind nicht Open Source, d. h. die Technologie dahinter (der "Source Code") ist nicht open, also nicht öffentlich und damit nicht einsehbar oder änderbar. Leider verwenden allerdings der Großteil der Menschen dieses sog. proprietären Algorithmen/Dienste, wie an diesem Google Sheet auch zu sehen ist ;) Dadurch haben wir als Gesellschaft kaum noch Souveränität (Kontrolle, Einfluss) über Algorithmen im Internet. Um die breite Öffentlichkeit</p>	<p>proprietären Diensten Open Source Alternativen. Leider interessieren sich nur wenige dafür, wie eben auch hier Google Sheets verwendet wird. IMHO sollte man im Naturschutz-Diskurs Open Source Lösungen präferieren, aber trotzdem auch die nicht offenen Plattformen nutzen, um die breite Öffentlichkeit zu erreichen.</p>	
--	---	---	---	--	--

		<p>Botschaften für die saubere Elektromobilität verbreitet, sowie kritische Botschaften nicht auf z. B. Twitter geteilt. Algorithmen verstärken diesen Pfad, wodurch klassische Filterblasen entstehen, da Algorithmen in den eigenen Online-Netzwerken Informationen platzieren, die dieser Meinung entsprechen.</p>	<p>zu erreichen, muss die Naturschutzbewegung also Öffentlichkeitsarbeit auf Plattformen mit nicht offenen Algorithmen tun.</p>		
--	--	---	---	--	--